

Das Rätsel aus dem Klinik Keller

Malerei In der Antiquitätensendung „Kunst und Krempel“ soll am Wochenende ein Kunstfund aus dem Weißenhorner Krankenhaus begutachtet werden. Sieben Motive unbekannter Herkunft. *Von Claudia Schäfer*

Wird der Keller mal wieder ordentlich aufgeräumt, kommen Dinge zum Vorschein, an deren Existenz sich keiner mehr richtig erinnern kann. So auch kürzlich in der Weißenhorner Stiftungsklinik. Weil dort der Bilderschmuck in den Räumen neu geordnet werden soll, bekam der Hausmeister den Auftrag, Speicher und Keller nach eingelagerten Kunstwerken zu durchforsten. Was er fand, war unter anderem ein siebenteiliger Bilderzyklus, der wohl aus dem 19. Jahrhundert stammt. Wer ihn schuf und zu welchem Anlass, weiß niemand. Der Leiter des Weißenhorner Heimatmuseums, Matthias Kunze, bescheinigt den Gemälden aber eine „hohe Qualität“. Um mehr herauszufinden, hat Edeltraud Braunwarth von der Stiftungsklinik die Bilder bei „Kunst und Krempel“ angemeldet, einer Antiquitätensendung des Bayerischen Rundfunks, die zufällig am kommenden Wochenende in Roggenburg aufgezeichnet wird. Hochrangige Experten werden die Gemälde dabei genau unter die Lupe nehmen.

Signatur des Malers fehlt

Bis dahin arbeitet ein Restaurator intensiv daran, die 80 mal 90 Zentimeter großen Bilder vom Staub der Zeit zu befreien. Denn als der Hausmeister die Werke im Keller der ehemaligen Schwesternschule fand, waren sie so schmutzig, dass die Motive kaum zu erkennen waren. Trotzdem, so Edeltraud Braunwarth, habe sie sofort das Gefühl gehabt, „etwas Besonderes“ vor sich zu haben. Matthias Kunze gab ihr recht. Die Bilder zeigen die sieben christlichen Werke der Barmherzigkeit. Eine Signatur fehlt.

Deshalb kann Kunze nur vermuten, dass sie aus der Nachfolger-Generation des bekannten Weißenhorner Künstlers Konrad Huber und demnach aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammen. In Frage käme für ihn etwa Franz Xaver Steinle, sagt der



Der Günzburger Restaurator Richard Rau beim Reinigen des Bildes, das das Motiv „Tote bestatten“ darstellt.

Fotos: Edeltraud Braunwarth

Museumsleiter. Ein direkter Zusammenhang mit der Weißenhorner Stiftungsklinik liege auf jeden Fall nahe, meint er. Aus einem Kloster könne der Zyklus jedenfalls nicht stammen, da auf den sieben Gemälden Vertreter unterschiedlicher Orden dargestellt seien.

Hoffnung auf Experten

Auch die Nachforschungen des von der Stiftungsklinik beauftragten Restaurators brachten bisher keinen Erfolg. Weder in der Weißenhorner Spitalkirche, der früheren Krankenhauskapelle, noch in der jetzigen Klinikkapelle gibt es Hinweise auf den Bilderzyklus.

Allerdings könnte die Entstehungszeit der Gemälde Hinweise darauf geben, wie sie in den Besitz des Krankenhauses kamen: In den 1830ern zog die Klinik aus dem Altbau bei der Spitalkirche

in einen Neubau am jetzigen Standort an der Günzburger Straße. Vielleicht, meinen Matthias Kunze und Edeltraud Braunwarth, sei der Bilderzyklus ja zur Einweihung in Auftrag gegeben worden.

Beide sind froh, dass der Zyklus die Lagerung im Keller einigermaßen unbeschadet überstanden hat. Und sie hoffen, dass ihnen die Experten von „Kunst und Krempel“ Näheres zur Entstehung der Kunstwerke sagen können.

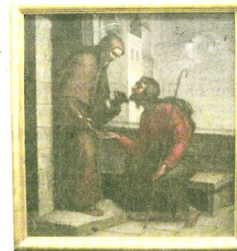
Am Sonntagnachmittag, wenn in Roggenburg das Thema „Religiöse Volkskunst“ behandelt wird, soll es soweit sein. Die Chance, kostenlos von mehreren namhaften Fachleuten eine Expertise zu bekommen, sei großartig, so Braunwarth: „Es sollte einfach so sein, dass die Bilder gerade jetzt aus dem Dornröschenschlaf geweckt worden sind.“

20 Fernsehfolgen und sieben Bildmotive

Fernsehen 20 Folgen der beliebten BR-Reihe „Kunst und Krempel“ werden vom kommenden Freitag bis Sonntag im Kloster Roggenburg aufgezeichnet. Am Freitag stehen die Kategorien „Kunst auf Papier“ und „Militaria“ auf dem Programm, am Samstag geht es um Porzellan und Keramik sowie Uhren, am Sonntag um Gemälde und religiöse Volkskunst. Begutachtet werden die Antiquitäten von Experten aus Deutschland und Österreich. Insgesamt

hat der BR rund 200 Antiquitätenbesitzer eingeladen, wobei die Zahl der Anmeldungen deutlich höher lag, besonders in den Bereichen Porzellan und Keramik sowie religiöse Volks-

kunst. Wer nicht zum Zug kam, muss sich die Folgen wie alle anderen am Fernseher anschauen: Als reiner Zuschauer bei den Aufzeichnungen dabei zu sein, ist laut BR nicht möglich.



Zyklus Die sieben in Weißenhorn entdeckten Gemälde zeigen die religiösen Motive „Hungrige speisen“, „Durstige tränken“ (Foto), „Fremde beherbergen“, „Nackte bekleiden“, „Kranke pflegen“, „Gefangene besuchen“ und „Tote bestatten“.